

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur Julius Braun in Freiberg.

N^o 101.

Erscheint jeden Wochentag Abends 6 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. u. einmonatlich 75 Pf.

Mittwoch, den 3. Mai.

Inserate werden bis Vormittags 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfennige.

1882.

Nachbestellungen

an den „Freiberger Anzeiger und Tageblatt“ für die Monate

■ Mai und Juni ■

werden von sämtlichen Postanstalten wie von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen in Freiberg, Brand, Langenau, Halsbrüde Langhennersdorf und Weitzborn zum Preise von 1 M. 50 Pf. angenommen.

Exped. des „Freib. Anzeiger u. Tageblatt“.

Die französische Republik.

Wenn man die Entwicklung, welche die Dinge in Frankreich während der letzten zehn Jahre genommen, mit den Voraussetzungen vergleicht, die in Deutschland bald nach dem Kriege auftauchten und aller Orts zum Besten gegeben wurden, so muß man gestehen, daß Frankreichs Geschick sich viel günstiger gestaltete, als damals allgemein angenommen wurde. Dabei ist ganz abzusehen von den thörichten Urtheilen, welche man unter dem Einflusse der noch nachzitternden Kriegsstimmung zu hören bekam, denen zufolge die französische Nation ganz unzweifelhaft dem Untergange geweiht sein sollte. Auch ernste, nüchterne Männer, genaue Kenner französischer Verhältnisse, waren damals der Meinung, Frankreich werde in der nächsten Zeit aus einer inneren Krisis in die andere stürzen und die Gründung der Republik der Anfang einer unabsehbaren Reihe innerer Wirren sein. Betrachtete man die verschiedenen Parteien, die vor zehn Jahren auf dem Kampfbahne erschienen, und von denen jede einzelne sich geberdete, als wolle sie schon in wenigen Tagen alle Gegner unschädlich machen, so konnte man in der That zu der Meinung kommen, daß es ohne Erschütterungen nicht abgehen werde. Die Möglichkeit lag sehr nahe, man werde durch einen Revanchekrieg gegen Deutschland einen Ausweg aus dem entstehenden Chaos suchen.

Von alledem ist nun gar nichts eingetroffen. Die Republik hat sich allen Intriguen ihrer Gegner zum Trotz elf Jahre nach dem Friedensschlusse behauptet; sie schlug unstrittig festere Wurzeln im französischen Volke als je; sie verfolgt heute noch im Innern wie nach Außen hin eine verständige, vorsichtige, von allen Unbesonnenheiten und Leidenschaften sich fernhaltende Politik. Die Männer, welche in Frankreich das Regiment führen, sind ehrliche, aufopfernde, pflichtgetreue Patrioten; die Phrasenhelden und Lärmmacher verlieren immer mehr an Terrain; selbst Gambetta, der ehemals so populäre und darum von Vielen gefürchtete, ehrgeizige Parteigänger, wird mehr und mehr in seiner wahren Gestalt erkannt. Alles in Allem gewährt das französische Volk heute einen viel wohlthuerenderen Anblick, als je seit Gründung des Kaiserreiches. Der gesunde Menschenverstand übt jetzt mehr Gewalt über die Franzosen, als in früheren Perioden. Vereinzelte Ausbrüche der Leidenschaft, wie sie namentlich bezüglich der Revanche-Idee noch immer zu verzeichnen sind, vermögen den erfreulichen Eindruck dauernd nicht zu beeinträchtigen, welchen das Studium französischen Lebens gewährt.

Diese günstige Sachlage mag beim Vergleich mit jenen Prophezeiungen auf den ersten Blick etwas Befremdliches haben, ist aber, wenn man die Dinge näher bezieht, leicht erklärlich. Wir Deutschen begehen bei Beurtheilung Frankreichs häufig den Fehler, das Publikum der Pariser Cafés mit dem französischen Volke zu verwechseln. Diefem Fehler entstammen auch die trüben Prophezeiungen bei Gründung der dritten französischen Republik. Und doch ist kaum ein größerer Gegenfatz denkbar, als er zwischen dem immer zu Abenteuern aufgelegten Pariser Pflaster-

treter und dem fleißigen, mäßigen, mit vielen bürgerlichen Tugenden geschmückten französischen Volke in den Departements besteht. Für dieses Volk wie für den Pariser Kleinbürger ist Ruhe die erste Bürgerpflicht; beide sind viel weniger zur Opposition und zu politischen Kämpfen geneigt, als der Deutsche; beide nennen jede Regierung und jede Maßregel willkommen, welche ihnen Ruhe und guten Geschäftsgang verspricht. Diefem Bedürfnis des französischen Bürgers sind nun die Männer der dritten Republik entgegengekommen und auf diese Kreise der Bevölkerung haben sie sich gestützt. Daraus erwuchs die Befestigung der Republik, die Vermeidung aller Abenteuer, die baldige Beseitigung aller Hitzköpfe, welche Frankreich in andere Bahnen zu treiben drohten. Die französischen Bürger verlangten nach den Aufregungen und Opfern des Krieges Ruhe, um sich zu erholen. Thiers und Grevy kamen diesem Wunsche entgegen. Daraus erklärt sich die Harmonie, welche sich herausgebildet hat.

Bei solchen schönen Verhältnissen ist nur ein ganz kleines Aber; es besteht in der Unfähigkeit des französischen Bürgertums, einem gewaltigen Willen, welcher sich jenen friedlichen Neigungen entgegenstellt, dauernden und kräftigen Widerstand zu leisten. Wir haben es ja schon oft erlebt, daß die Franzosen sich trotz ihrer mehr auf praktische Dinge gerichteten Neigungen die tollste Abenteuerpolitik gefallen ließen, nicht nur, weil neben dem Glanz und der Ehre dabei auch lohnender Verdienst für sie abfiel, sondern hauptsächlich deshalb, weil das Kleinbürgertum und der Ackerbau in den Departements außer Stande waren, den Abenteurern, welche in Paris sich der Herrschaft bemächtigt hatten, die Spitze zu bieten. Das erklärt der Umstand, daß sich nach einander die verschiedensten Extreme in Frankreich behaupten und ohne große Schwierigkeit sich mit der Masse der Bevölkerung abfinden konnten; das schränkt aber auch das Urtheil über die augenblickliche Befestigung der republikanischen Institution gewaltig ein. Gewiß, die Republik ist heute von keiner Seite gefährdet; aber sie erfreut sich dieser Sicherheit nur, weil alle ihre Gegner viel zu unbedeutend sind, um ihr gefährlich werden zu können. Die monarchistischen Parteien haben insgesammt nicht einen einzigen Mann aufzuweisen, welcher im Stande wäre, etwas Durchgreifendes gegen die jetzige Staatsreform zu unternehmen. Die radikalen Führer sind ganz gewöhnliche Schreier, von denen nicht Einer sich über das Niveau der Straßendemagogie erhebt. Gambetta, der gefährlichste Bedroher der Republik, hat neuerdings nicht nur seine Unfähigkeit bewiesen, sondern, was noch viel schlimmer ist, sich lächerlich gemacht. Diese Schwäche der Gegner ist die Stärke der Republik. Sollte sich aber wieder einmal ein energischer, gewandter Abenteurer einstellen, welcher andere Bahnen einschlagen würde, als die gegenwärtigen Machthaber, so hat sich der Widerstand der Massen erst noch zu erweisen. Das eben macht die dortigen Zustände zu so fraglichen und erschwert es, Frankreich in den Kreis vorausschauender Berechnungen zu ziehen.

Tageschau.

Freiberg, 2. Mai.

Kaiser Wilhelm ließ sich gestern bald nach seiner Ankunft in Berlin die gewohnten Vorträge halten, empfangend die Besuche des Prinzen Karl, wie des Prinzen August von Württemberg, ertheilte mehrere Audienzen und empfing Nachmittags den russischen Botschafter Grafen Orloff. — Daß der Reichstag seine erste ordentliche Sitzung mit einer Beschlußfähigkeits-Erklärung beendigen mußte, war nur ein Zufall. Wie die vorangegangenen Präsidentenwahlen bewiesen, war das Haus vorher reichlich beschlußfähig gewesen. Immerhin aber muß der Vorfall eine ernste Mahnung an die Abgeordneten sein, regelmäßig und gewissenhaft die mit Uebernahme des Mandats verbundenen Verpflichtungen zu erfüllen. In der ersten

Session der neuen Legislaturperiode war der Reichstag andauernd gut besucht; beschlußfähige Sitzungen sind, wenn wir uns recht erinnern, gar nicht vorgekommen. Das frische Interesse einer zum großen Theil aus neuen Mitgliedern bestehenden Versammlung an den parlamentarischen Verhandlungen und die für die Letzteren günstige Jahreszeit brachten es zu Wege, daß die Sitzungen andauernd genügend besucht waren. Wohl aber wird man sich aus früheren Sessionen erinnern, daß der Reichstag nicht einmal, sondern Wochen hindurch in Angst schweben mußte, es werde eine Auszählung des Hauses veranstaltet und alsdann die Beschlußfähigkeit konstatirt werden, und daß thatsächlich in jeder Session eine ganze Anzahl von Sitzungen ein vorzeitiges Ende wegen Beschlußunfähigkeit fand. Bekanntlich hat man sich sogar wiederholt veranlaßt gesehen, durch Beantragung der Herabsetzung der Beschlußfähigkeitsziffer und andere Vorschläge nach Mitteln zu suchen, jenem Uebelstand entgegenzutreten. Die Thatsache, daß Abbrechungen von Sitzungen wegen Beschlußunfähigkeit im preussischen Abgeordnetenhaus ein fast unerhörtes Ereigniß sind, im Reichstage gar nicht zu den Seltenheiten gehören, ist allbekannt und ohne Zweifel in erster Linie auf die Diätenfrage zurückzuführen. Doch wir wollen an dies oft verhandelte Thema heute nicht weiter rühren. Es sei nur der dringende und berechtigte Wunsch ausgesprochen, daß, wenn die Arbeiten des Reichstags einmal erst ordentlich in Fluß gekommen sein werden, die Theilnahme der Abgeordneten eine rege und ununterbrochene sein möge. Die Aussicht, in den heißen Sommermonaten an trockenen Fragen der Gesetzgebung zu arbeiten, die Ankündigung des Herrn v. Bötticher, nur bei angestrengter Thätigkeit werde man die Session Ende Juni schließen können, ist gewiß nicht verlockend, und viele werden sich nicht zu überzeugen vermögen, daß diese Sommer-session eine unvermeidliche Nothwendigkeit war. Indessen, sie ist nun einmal beliebt worden, und da gilt es, die übernommenen Verpflichtungen, wenn auch unter großen Opfern, zu bringen.

Der Vorschlag für die Einnahmen und Ausgaben der Tabakmonopolverwaltung ist nach der neuesten Vorlage etwas abweichend von den Erläuterungen, welche seiner Zeit dem Volkswirtschaftsrathe zugehen. Die Einnahmen mit 374770442 M. sind die gleichen geblieben; die Ausgaben sind auf 173174775 M. (gegen frühere 172324775 M.) angenommen. Der Ertrag ist jetzt auf 174595667 M. gegen früher 175445667 M. geschätzt; davon gehen ab die Zinsen der Entschädigungssumme von 257000000 M. à 4 1/2 pCt. (inkl. der Amortisation) im Betrage von 10922500 M., so daß ein Reinertrag von 163673167 M. verbleiben würde. In den oben erwähnten Erläuterungen war dieser letztgenannte Betrag nur für eine Entschädigungssumme von 234300000 Mark im Betrage von 9957750 M. berechnet. Die Differenz zwischen diesen Ertragsberechnungen rührt lediglich von der höheren Veranschlagung des Anlage- und Betriebskapitals, sowie der Entschädigungssumme her. — Die Realentschädigung ist wie früher auf 4000000 M. taxirt. Die Personalentschädigung der Fabrikanten dagegen wird auf 79338204 M. gegen frühere 59250000 M. angenommen. Für die Rohstoffhändler hat sich die Summe um 80000 M. verringert. Sie wird jetzt auf 6320000 M. gegen früher 6400000 M. berechnet. Die Personalvergütung für das Hilfspersonal der Tabakfabrikation sind 19783500 M. gegen früher 27750000, für die technisch gebildeten Tabakarbeiter auf 22200000 gegen 21000000 M., für das Hilfspersonal des Handels mit Tabak und Tabakfabrikaten 4735500 M., für Händler mit Tabakfabrikaten auf 36160000 M., gegen früher 33600000 geschätzt. Die Unterstüzungen sind auf 25000000 M. wie früher vorgeesehen. — Der Schwerpunkt der gestrigen Verhandlungen des preussischen Landtages lag im Herrenhause, wo die kirchenpolitische Novelle zur Debatte stand. Die Spezialkommission für die Vorberathung des Entwurfs hat dem im Abgeordnetenhause zwischen dem Centrum und Konservativen zu Stande gekommenen Kompromiß ihre Zustimmung mit der Modifikation ertheilt, daß die discretionären Gewalten eine Verlängerung bis zum 1. April 1884 erfahren sollen. In der Generaldiskussion erklärten sich nur die Herren Adams und Dr. Dove gegen das Kompromiß; ersterer deshalb, weil Art. 4, der das Einspruchsrecht des Staates anderweitig regeln sollte, nicht zur Annahme gelangt ist, letzterer, weil er von der Vorlage, besonders von der Ausführung

des Bischofsparagrafen eine ernste Schädigung resp. die völlige Preisgebung von unüberäußerlichen Kronrechten befürchtet. Dieser Besorgnis trat der Kultusminister v. Gopfer in längerer Rede unter Hinweis auf die seit vielen Jahrzehnten bewährte Politik der Hohenzollern in diesem Grenzgebiete zwischen staatlicher und kirchlicher Machtphäre entgegen und empfahl mit großem Nachdruck die Annahme der Vorlage, die auch in ihrer jetzigen rudimentären Gestalt bleibenden Werth habe. Sämtliche übrigen Redner sprachen sich für die Vorlage aus und heigten übereinstimmend die Hoffnung, daß der Staat, auf diesem Wege fortschreitend und die aufrichtige Absicht bezeugend, der Bedrängnis der katholischen Unterthanen ein Ende zu machen, zu einem ersprießlichen Zustande konfessionellen Friedens innerhalb der preussischen Monarchie gelangen werde. — Nach Schluß der Generaldebatte wurden die §§ 1 und 2 angenommen und die Fortsetzung der Berathung auf heute vertagt. — In den Debatten des Abgeordnetenhauses handelte es sich zunächst um die Fortsetzung der zweiten Lesung des Hundesteuergesetzes, welche allerdings manche interessante Details bot, im Uebrigen aber das Resultat die Annahme der einzelnen Paragraphen der Vorlage, allerdings in mannigfach veränderter Form, ergab. Auf der Tagesordnung stand des ferneren ein Rechenschaftsbericht über Verwendung flüssig gemachter Bestände von Fonds und Geldern aus der Hinterlegungsordnung und die erste Berathung eines Gesetzes über den Bau eines Schiffsfahrts-Kanals zwischen dem westfälischen Kohlengebiet und der unteren Ems.

Das frühe Hinscheiden der Prinzessin Marie von Württemberg hat zwei deutsche Fürstenfamilien in tiefe Trauer gestürzt. Die gestorbene Fürstin ist die zweite Tochter des Fürsten von Waldeck und erst seit 5 Jahren mit dem Prinzen Wilhelm, welcher (da die Ehe des Königs von Württemberg kinderlos geblieben ist) als präsumptiver Thronfolger gilt, vermählt. Dieser Ehe ist kein männlicher Nachkomme entsprossen, sondern nur eine Prinzessin von etwa 4 Jahren. Der Tod der Prinzessin Marie ruft ihre erlauchten Eltern von einem glänzenden Hochzeitstische ab. In London hat soeben die vierte Tochter des Fürsten von Waldeck (die älteste Tochter ist mit dem Erbprinzen von Bentheim, die dritte mit dem Könige der Niederlande vermählt) den Herzog von Albany geheiratet. Wie von dort gemeldet wird, sind der Fürst und die Fürstin von Waldeck sofort nach Deutschland zurückgekehrt.

Das österreichische Abgeordnetenhaus genehmigte gestern die Zolltarif-Positionen auf Cacao, Thee und Kaffee nach dem Regierungsvorschlage, entsprechend den Anträgen der Ausschussmajorität auf Kaffee unter namentlicher Abstimmung mit 165 gegen 138 Stimmen. — Der „Neuen freien Presse“ zufolge erklärte v. Taaffe dem Abgeordneten Wolfram gegenüber, es sei genügendes Militär nach dem Duxer Bergwerks-Distrikt dirigirt worden, um die die Arbeit wieder Aufnehmenden vor dem Terrorismus der Streikenden zu schützen. Der Minister erwartet binnen Kurzem die Beendigung des Streikes, anernfalls würde er über den ganzen Bergwerksdistrikt den Ausnahmezustand verhängen müssen, um der Bewegung auf das Rasche Herr zu werden. Laut Nachrichten von gestern ist Hoffnung vorhanden, daß die Streikbewegung in den nächsten Tagen zu Ende geht. Die

Abhaltung einer Volksversammlung in Brüx ist seitens der Behörden verboten, mehrere Agitatoren sind verhaftet worden. Die Behörden werden durch Plakate zur Wiederaufnahme der Arbeit mit der Androhung auffordern, daß anderen Falls die Bestimmungen des Schubgesetzes zur Anwendung gelangen würden. — Im Ringtheater-Prozess boten beim gestrigen Zeugenverhör die Aussagen zumeist eine Wiederholung der vorhergegangenen. Ein Theaterbesucher hörte, bei der Kollthüre vorübergehend, Rufe: „Gas abdrehen! Gas abdrehen!“ Der Vorsitzende sagt, wenn man alle Dinge zusammenfasse, man vermuthen könne, daß Niemand das Gas abdrehen (Sensation); dieser leugnet aber, wiewohl ihm der Präsident nahelegte, die Wahrheit zu sagen, da Breithofer wegen des Gas-Abdrehens angeklagt sei. — Der städtische Vizebaudirektor Arenberger, welcher jüngst im Ringtheaterprozeß vernommen wurde, reichte sein Pensionsgesuch ein. — Vom Insurrektionschauplatz wird offiziell gemeldet: Am 29. April hatten das zweite Bataillon des 43. Infanterie-Regiments und das erste Bataillon des Tyroler Jäger-Regiments in der Dragaljer Ebene ein kurzes Gefecht, durch welches die am Nordende dieser Ebene erneuert auftauchenden Insurgenten vertrieben wurden. Ein Jäger wurde leicht verwundet.

Die neuesten Meldungen aus Frankreich bestätigen zwar, daß die Affaire bei Schott Tigris in Süd-Oran für die französischen Truppen eine glänzende Waffenthat gewesen sei, jedoch giebt die ungewöhnlich hohe Zahl der achtaufend angreifenden Araber zu denken und man fragt sich, wie es erklärlich sei, eine so geringe französische Kolonne von dreihundert Mann soweit in jene aufständischen Gegenden ohne umfassende Vorsichtsmaßregeln vorzuschicken, so daß sie derartig überrascht werden konnte und nur in Folge ihres heldenmüthigen Kampfes Herr des Schlachtfeldes bleiben konnte. Ueber den angeblich gefallenen Chef der Araber herrscht noch Unklarheit. Es scheint weder Bu-Amena noch El-Sitman gewesen zu sein. Der die Franzosen kommandirende Kapitän, de Castries, ist ein Vetter von der Frau Marshall Mac Mahon. — Die Eisenbahnbeamten von Sedan organisiren für den 10. Mai ein großes Bankett zu Ehren eines unter dem Ministerium Gambetta mit der Ehrenlegion decorirten dortigen Lokomotivführers. Gambetta, der sonst seit einiger Zeit alle derartigen Einladungen ablehnte, hat die für jenes Bankett an ihn ergangene angenommen. Seine Freunde stellen dabei eine große politische Rede in Aussicht, mit welcher dieser seine Kontrosé an seine machen werde. — Als Nachfolger Deprez, des Botschafters bei dem Vatikan, wird der frühere Kultusminister Bardoux genannt. Wahrscheinlich jedoch ist die hierarchische Ernennung eines Fachdiplomaten für diesen Posten. — Die „Agence Havas“ meldet: Nach Londoner Nachrichten haben England, Rußland und Oesterreich die französischen Vorschläge bezüglich der Donauschiffahrt im Prinzipie angenommen, die Zustimmung der anderen Mächte scheint gesichert, nur Rumänien erhebt betreffs einzelner Details Schwierigkeiten. — Die französischen Bischöfe, welche sich in ihren Hirtenbriefen bisher gegen das neue Schulgesetz verhältnißmäßig milde zeigten, greifen jetzt auf den Kundreißer in ihren Sprengeln die Regierung und die Kammer heftig an und fordern die Gläubigen auf, ihre Kinder nicht in die Staatsschulen zu schicken, „aus welchen Gott vertrieben“ sei.

Die Schwertung der englischen Politik in der irischen Frage ist nunmehr zur Thatsache geworden. Statt der von der maßgebenden Presse ebenso laut als von der öffentlichen Stimmung verlangten Verschärfung der gegen die Anarchie gerichteten Repressalien hat Gladstone den Entschluß gefaßt, durch Milde und Versöhnlichkeit die Revolutionäre zu entwaffnen. Man behauptet, daß er in diesem Vorhaben durch eine kürzlich mit dem Hauptführer der irischen Agitation, Mr. Parnell, gehabte Unterredung bestärkt worden sei, in deren Verlauf Parnell angeblich dafür Garantie geleistet haben soll, daß die Mißstimmung durch Konzessionen werde gebannt werden und auch die Agrarverbrennen abnehmen würden. Die nächste Folge des politischen Frontwechsels ist die Abankung des bisherigen Vizekönigs von Irland, an dessen Stelle der Earl of Spencer tritt, ein Mann, dessen bekannte Charaktereigenschaften das neue Programm der Regierung zur Genüge illustriren. Während die „Times“ erst kürzlich noch das einzige Rettungsmittel in der Erregung der allerstrengsten Maßnahmen erblickte und sich über die unrichtige Politik der Regierung Angesichts der Zunahme der Gewaltthätigkeiten tadelnd äußerte, scheint sie heute bereits nicht übel geneigt, die Versöhnungspolitik zu billigen, behält sich jedoch ihr Urtheil einstweilen noch vor.

Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 2. Mai.

Wie das „Dr. Journ.“ meldet, hat nach einem aus Bairege eingegangenen Telegramm Ihre Majestät die Königin Bairege gestern verlassen, sich nach Bellaggio begeben und gebent am 5. d. M. in Benedig einzutreffen.

Durch eine Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft werden die Herren Aerzte des Bezirks aufgefordert, die bereits am Schluß des Kalenderjahres fällig gewordenen Impflisten unverzüglich einzureichen. — Eine weitere Bekanntmachung der Königl. Bezirksschulinspektion fordert die Schulvorstände auf, die rückständigen Listen über die in das schulpflichtige Alter tretenden blinden Kinder bis zum 15. Mai an die genannte Behörde gelangen zu lassen.

Das heutige „Dr. Journ.“ publizirt die vor einiger Zeit schon von uns mitgetheilte Ernennung der Herren Oberamtsrichter Hedenus und Hofrath Frey zu Landgerichtsdirektoren, sowie des Herrn Hofessor Dr. Meier zum Staatsanwalt beim hiesigen Landgericht.

Anschließend an die gestrige Notiz, entnehmen wir dem sächsischen Theile des Jahrbuchs für Berg- und Hüttenwesen noch Folgendes. Im Freiburger Bergrevier bestanden zeither nicht weniger als 70 verschiedene Berggebäude mit 304 Beamten und Offizianten, 5888 ständigen und 586 umständigen Arbeitern; im Altenberger Revier 42 Berggebäude mit 42 Beamten und Offizianten, 444 Arbeitern; das Marienberg Revier besaß 21 Gruben mit 21 Beamten und 146 Arbeitern; das Schwarzenberger Revier 74 Berggebäude mit 441 Beamten und 7985 Arbeitern. Der inländische Steintohlenbergbau zählte 61 verschiedene Werke mit 538 Beamten und Offizianten und 16507 Arbeitern, der Braunkohlenbergbau dagegen 139 Werke mit 120 Beamten und 2450 Arbeitern. Das Gesamttaubringen beim sächsischen Erzbergbau betrug im Jahre 1880 5243495 M. 93 Pf., beim Steintohlenbergbau 25407379 M. 9 Pf. und beim Braunkohlenbergbau 1868338 M. 47 Pf. (Fortsetzung in der Beilage).

In zwei Welten.

Roman von Etta W. Pierce.

(71. Fortsetzung.)

Ich gab Sarah fünfzig Pfund für den Platz, den auszufüllen sie zu krank war. Andere fünfzig gab ich Ihnen, daß Sie mein Geheimniß bewahrten. Sie waren dankbar gegen mich, weil ich freundlich gegen Sarah gewesen, und Sie erlaubten sich, eine Theilnehmerin an meinem Komplot zu werden. Erinnern Sie sich dessen?“

„Ja, o ja, Madame!“ antwortete die Johnson unter neuen Thränen. „Sie waren immer gültig gegen die arme Sarah; nie arbeitete sie für eine Künstlerin, die ihr so viel Wohlwollen bezeigt hätte, wie Sie es gethan. Sie nannte sie stets nur einen Engel an Güte. Und nun lebt sie in einem Hause in Haftungs, dessen Luft so heilsam ist für schwache Lungen, aber ohne Sie hätte sie niemals dahin gehen können! Niemand, der Sie jetzt sähe, Madame, würde davon träumen, daß Sie die Person sind, die hier Wochen und Monate sich so eifrig mit Näharbeiten beschäftigte. Sarah sagte mir, daß Sie eine große Schauspielerin wären, und nun bin ich völlig überzeugt davon.“

Jacquita preßte ihre Hand auf ihr Herz. „Ich spielte meine Rolle erträglich, nicht wahr?“ sagte sie mit einem Bittern ihrer Stimme. „Es war eine schwere Rolle! Aber nun ist sie zu Ende — die Zeit ist gekommen, daß der Vorhang falle.“

Während sie dastand in dem einfachen Zimmer, und das Kerzenlicht sich über ihre kleine, reichdrapirte Gestalt mit dem tragischen bleichen Antlitz ergoß, machte ihre Gegenwart den ganzen Raum zum Schauplatz einer interessanten Szene. Auch die Johnson fühlte es.

„Wohin gehen Sie, Madame?“ fragte sie mit Theilnahme. „Zurück zur Bühne?“

„Ich weiß es nicht, und es kann nichts daran gelegen sein,“ antwortete Jacquita. „Horch! Ist das nicht ein Glockenschlag? Ich muß fort.“

„Sie gestatten mir wohl, Sie bis zur Station Hazeltcroft zu begleiten, Ma'am. Es ist eine gute Meile dahin, und ein so schönes junges Geschöpf kann in dieser Stunde den Weg nicht allein gehen. O, es ist schändlich, welche Wendung die Dinge hier genommen haben! Ebenso schändlich ist es von Miß Dorothy, den jungen Lord, der jeden Augenblick bereit wäre, für sie zu sterben, so leicht bei Seite zu werfen. Wir werden sehen, was daraus entsteht. Es wird nicht gut enden — nein, nimmermehr!“

Die Kammerfrau verschwand aus dem Zimmer, kehrte aber sogleich mit ihrem eigenen Hut und Shawl wieder zurück. Schweigend half sie Jacquita Hut und Mantel anlegen, und nachdem sie das Licht verlöscht, führte sie dieselbe über die Dienstbotentreppe hinaus und hinaus in den kalten, vom Winde durchseigten Garten.

Mrs. Hazeltwood selber würde ihre Näherin nicht erkannt haben in der kleinen, schwarzen Gestalt, die der Johnson folgte. Als die Zwei an dem einsamen südlichen Flügel vorbeikamen, blickte Jacquita empor nach einem Lichte, welches hinter einem der dortigen Fenster brannte.

„Gute Nacht, Mr. Haddon,“ flüsterte sie mit etwas ironischem Tone. „Ich bedauere, Sie ohne Wort des Dankes für all' Ihre Freundlichkeit verlassen zu müssen. Gute Nacht, geheimnißvoller Patient! Was würde Dolly Hazeltwood nicht darum geben, das Geheimniß dieser einsamen Larve zu kennen?“

Der Garten war finster und stille, nur die frostigen schwarzen Baumäste knarrten im Winde. Die Weiden schlichen einen mit Lorbeerbüscheln eingefassten Weg dahin und näherten sich einer Ecke in der Mauer, nach welcher das Fenster von Guy Hazeltwood's Rauchzimmer sah. Zwischen dessen ungetheilten Gardinen konnte man den Schatten einer männlichen Gestalt sich bewegen sehen. Augenscheinlich hatte sich die Familie bereits im Salon getrennt.

Jacquita hielt in ihrer Flucht an und ergriff einen Arm ihrer Begleiterin.

„Warten Sie einen Moment,“ flüsterte sie. „Es soll mein letzter Blick nach ihm sein — mein letzter für immer!“

„O, Madame, er wird Sie sehen!“ entgegnete die Johnson ängstlich.

Aber Jacquita sprang auf die Terrasse, welche auch um diese Ecke des Gebäudes lief.

„O, daß Murty's Kugel nicht nur meinen Arm, sondern mein Herz durchbohrt hätte,“ murmelte sie.

Dann näherte sie sich geräuschlos dem Fenster und blickte vorsichtig hinein.

Guy Hazeltwood's Rauchstube war mehr mit Rücksicht auf die Bequemlichkeit eingerichtet, als daß sie der Schaulust besonderen Luxus darbot. Die Stühle und Sophas ständen in Unordnung umher; Jagdgewehre, Geweihe und verschiedene ausländische Waffen bedeckten die Wände. Altes Porzellan, Bronzen, Tabaktöpfe und Pfeifengestelle bedeckten die Tische. Am Kamine lagen zwei gefleckte Jagdhunde schlafend, und gegen das Gesimse derselben

gelehnt stand Guy Hazeltwood, eine seltsam geformte türkische Pfeife mit Lakatia füllend.

Ein sanftes Lächeln schwebte auf seinen Lippen und seine Miene hatte einen heiteren glücklichen Ausdruck. Er dachte unzweifelhaft an Dolly. Jacquita näherte unbekümmert ihr Gesicht mehr und mehr einer Scheibe. Das weiße Pochen ihres Herzens erstikte sie beinahe. Ihre großen Augen erweiterten sich. Sie suchte eine Stütze auf dem Fenstergesimse. Er wendete sich, um seinen Kopf mit Lakatia-Tabak bei Seite zu stellen. Sie blickte starr auf ihn, und ihre ganze Seele war in ihren Feueräugen. Er fühlte den geheimen Einfluß dieses Blickes, denn plötzlich sah er auf, zuckte zusammen und stürzte gegen das Fenster, in der Hast struchelnd über einen der schlafenden Hunde.

Das Licht aus dem Zimmer schien weit hinaus auf die Terrasse und auf die mit Frost bedeckte Balustrade. In seinem breiten Schiene stand Jacquita da, schwarz gekleidet und mit todtblaffen Antlitz. — Er sah sie — wie konnte er anders? — und über sein lächelndes Gesicht ging eine rasche und schreckliche Veränderung. Jede Spur von Farbe verschwand daraus. Er stand, wie zu Eis geworden — dann taumelte er einen Schritt zurück, legte seine Hand an seine Stirn und schien seine Gedanken zu sammeln. Im nächsten Momente stürzte er mit einem Aufschrei an das Fenster, riß es mit fieberhafter Hast auf und sprang hinaus auf die Terrasse.

„Jacquita!“ schrie er wild.

Keine Stimme antwortete. Die Erscheinung war verschwunden, wie ein Rauch, der für einen Augenblick einen Spiegel trübt. Nirgends war ein lebendes Wesen zu sehen und kein Laut zu hören, als das Seufzen des Windes und das Rascheln der blätterlosen Aeste. Was hatte er gesehen — einen Geist oder eine Frau? Während er mit zusammengezogenen Brauen und blutlosen Lippen dastehend über diese Frage nachsann, schlichen sich zwei dunkle Gestalten durch eines der kleineren Parthore von Hazelt-Hall, und in der Düsternheit und Kälte der Christnacht flohen sie wie Zwillingsschatten auf dem Wege zur Station Hazeltcroft.

„Leb' wohl, mein Schatz!“

„Ein Brief für Euer Gnaden,“ sagte Nixon — der Diener. Und er reichte Lord Basil auf einer silbernen Tasse ein kleines, dreieckiges, rosenfarbiges Stück Papier.

(Fortsetzung folgt).

Abdlich ver...
Erzbergbau...
Braunkohlen...
7771 Steuern...
Zwölften...
Kohlenbergbau...
(1292 Inval...
Braunkohlen...
Benjoniäre...
Königliche B...
dirende, dabo...
auf England...
Ungarn 7...
Südamerika...
12 Studiren...
als Bergingen...
— Um...
treffenden M...
von Schloß...
Soll der Ku...
wird am be...
thal entlang...
— Zem...
Wohlfahrt d...
erfreulicher...
alten, treuen...
hierfür bot...
Langenrin...
prämiirt wur...
des Herrn...
haben. Im...
Beamten, se...
auf Oberlan...
Bezirks zu...
überreichte...
landwirtsch...
meinende W...
halten den...
43jährige...
für 24jährig...
vergoldete...
Dienstrecht...
silberne W...
Der Dienst...
unterbrochen...
v. Döhltschl...
für ihre la...
Berein zu...
Langenrinna...
ihre Arbeiter...
durch, daß...
jahre entp...
damach stat...
Haufe, das...
boten verfü...
manen und...
—** D...
Gefangerei...
feinen muß...
Herrn Maj...
reichen Bes...
in Gefänge...
die Ersteren...
gabe nur...
Bereine als...
Fleische und...
gelungen, d...
wesentlich...
Schwankung...
im Tenor...
vermissen, f...
Betonung u...
lich wird di...
herausführt...
gedachten...
welches Ge...
Jahren bere...
wiederholten...
barkeit des...
so daß sich...
Instrumente...
anhaltende...
sich auch...
daß sie wi...
Major ein...
zuwirken, e...
gewährten...
Fleiß der...
reichen Ab...
+ Ein...
seinem 29j...
Surme vor...
angestanden...
Föter aus...
Kutschermü...
untermittel...
Rafe und...
aber bis...
sein Heim...
geschicht...
sich einma...
Geld haben...
+ Den...
Wengler u...

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nach § 19, Abs. 2 der Verordnung, die Ausführung des Reichsimpfgesetzes betreffend, vom 20. März 1875 haben Aerzte, welche nicht als öffentliche Impfarzte, sondern innerhalb ihrer Privatpraxis im Laufe eines Jahres Impfungen vorgenommen haben, nach ihren Wohnorten besondere Impflisten aufzustellen und am Schlusse des Kalenderjahres bei den Bezirksamts-Hauptmannschaften einzureichen.

Freiberg, am 30. April 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft. Dr. Fischer. Junge.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die unter fortlaufender Nummer 370 der Zusammenstellung der amts-hauptmannschaftlichen Veröffentlichungen abgedruckte Bekanntmachung vom 17. September vorigen Jahres werden die Schulvorstände des hiesigen Schulaufsichtsbezirks andurch angewiesen, die noch rückständigen Listen über die in das schulpflichtige Alter tretenden blinden Kinder, eventuell Vacatscheine, bis zum 15. Mai d. J.

anher einzureichen und dabei mit anzugeben, ob die Anmeldung behufs Aufnahme in die Blindenanstalt erfolgt ist.

Künftig ist die Einreichung dieser Listen unerinnert nach Ostern jeden Jahres zu bewirken.

Freiberg, am 17. April 1882.

Königliche Bezirksschulinspektion. Dr. Fischer. Lohse. Junge.

Freiwillige Subhastation.

Erbtheilungshalber sollen

den 9. Mai d. J.

Mittags 12 Uhr in dem Grundstücke Nr. 4 des Brand-Catasters von Kleinschirma folgende zum Nachlaß des verstorbenen Wirtschaftsbefizers Traugott Friedrich Stein in Kleinschirma gehörige Grundstücke, als

a) das Hausgrundstück Nr. 4 des Brandcatasters, Fol. 3 des Hypothekenbuchs von Kleinschirma, Ritterg.-Anth.,

b) das Feldgrundstück Folium 51 des Hypothekenbuchs von Kleinschirma, Amt.-Anth., c) das Feldgrundstück Folium 12 des Hypothekenbuchs von Kleinschirma, Ritterg.-Anth., welche ortsgerichtlich zusammen auf 7530 Mark . . . taxirt worden sind, freiwilliger Weise versteigert werden, was andurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß die Subhastationsbedingungen an Amtsstelle und im Erbgerichtsgasthof zu Kleinschirma aushängen.

Unmittelbar nach der Subhastation, also

den 9. Mai d. J.

von Nachmittags 2 Uhr an wird sodann durch die Ortsgerichte zu Kleinschirma mit der öffentlichen Versteigerung des zum Nachlasse zc. Steins gehörigen Viehs, Inventars und des sonstigen Mobiliarnachlasses verfahren werden.

Freiberg, den 19. April 1882.

Das Königliche Amtsgericht, Abth. IV. F. Steinhäuser.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung sind unsere sämtlichen Kassen- und Expeditions-Localitäten nächsten

Montag und Dienstag,

den 8. und 9. Mai d. J.

geschlossen und können an diesen beiden Tagen nur ganz dringende, nicht aufschiebbare Geschäfte erledigt werden.

Freiberg, den 1. Mai 1882.

Der Stadtrath. Clauss, B.

Bekanntmachung.

Behufs Veräußerung des alten Lagerstroses aus ca. 550 Stück Strohsäcken, welche Mitte Mai c. zur Ausschüttung kommen, findet

Sonnabend, den 6. Mai c., Vormittags 11 Uhr

im Bureau der unterzeichneten Verwaltung (Jäger-Kaserne Zimmer Nr. 31) öffentliche Submission statt.

Bewerber haben ihre Offerten verriegelt und franco, unter vorheriger Einsichtnahme der dabei von heute ab ausliegenden Bedingungen, mit der Aufschrift „Submission auf altes Lagerstroh“ an die unterzeichnete Stelle rechtzeitig einzusenden.

Freiberg, am 26. April 1882.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Allgemeiner Anzeiger.

Viehmarkt in Bischofswerda

nicht Montag, den 8. Mai 1882, sondern

Montag, den 22. Mai 1882.

Thüringische Eisenbahn-Actien Lit. A.

Die Abstempelung obiger Actien in 8 1/2 proc. Rente gegen Gewährung von 5 Mt. Prämie pro Stück besorgt

Paul Heinicke.

Großblumigen engl. Sommerlektos,

sowie Asten, Pflanz- und Gemüsepflanzen offerirt in gesunder, starker Qualität

W. Bimberg, Freibergsdorf.

Die Schlosserei von G. Weinhold,

Obermarkt Nr. 283,

empfehlte sich zur Anfertigung aller Bleigableitungen unter Garantie.

Alle Leitungen werden reparirt und mit einem vorzüglichen Apparat geprüft.

Zur Aufbewahrung der Pelzgegenstände gegen Motten und Feuergefahr mit voller Garantie empfiehlt sich

Joseph Sabisch, Obermarkt 286.

Otto's neuen Motor

horizontale, geräuschlose Gasstrastmaschine, die bequemste und billigste Betriebskraft für Gewerbetreibende, liefert

H. Berk, Civil-Ingenieur, Chemnitz.

Ausschließlicher Vertreter der Gasmotorenfabrik Deutz.

Prospecte und Atteste gratis.

Auction.

Sonntag, den 7. Mai, Nachmittags

4 Uhr sollen hinter der Altienziegelei auf dem Theile des Rittergutsholzes, welches

jetzt gerodet worden ist, verschiedene Haufen Reisig und Wurzeln, sowie einzelne Wurzelstücke gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Rittergut Waltersdorf, am 2. Mai 1882.

Demiani.

Fettvieh-Auction.

Dienstag, den 9. Mai, Mittags 12 Uhr

sollen in Langenrinne bei Freiberg

28 Ochsen,

1 Bulle,

5 Kühe,

90 Schöpfe

unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen und zehnten Theil Anzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Das Vieh kann bis 4. Juni im Futter stehen bleiben.

Th. Höckner.

Eine Schmiede

soll Familienverhältnisse halber sofort mit guter Kundschaft verkauft werden. Agenten werden.

Berthe Adr. unter G. G. 2 werden in die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein gutes Arbeitspferd ist zu verkaufen in Rothenfurth Nr. 33.

Verkauf oder Verpachtung.

Die Seifensfabrik mit Mühle und die Restauration zum Duxer Bahnhöfchen, nahe am Bahnhof Freiberg, sollen unter

billigster Bedingung verkauft oder verpachtet werden. Diese 3 Gebäude in einer Front

von 80 Ellen Länge, neu erbaut, passen wegen ihrer großen Räume innen und außer-

halb zu jeder Fabrikanlage, als Maschinenbau, Eisengießerei, Hammerschmiederei, Färberei, Kesselschmiederei, Lohgerberei, als auch

zur Guano-fabrikation. Näheres in Freiberg, Kesselschmiederei, Lohgerberei, als auch zur Guano-fabrikation. Näheres in Freiberg, Kesselschmiederei, Lohgerberei, als auch zur Guano-fabrikation.

Näheres in Freiberg, Kesselschmiederei, Lohgerberei, als auch zur Guano-fabrikation.

Näheres in Freiberg, Kesselschmiederei, Lohgerberei, als auch zur Guano-fabrikation.

Näheres in Freiberg, Kesselschmiederei, Lohgerberei, als auch zur Guano-fabrikation.

Näheres in Freiberg, Kesselschmiederei, Lohgerberei, als auch zur Guano-fabrikation.

Näheres in Freiberg, Kesselschmiederei, Lohgerberei, als auch zur Guano-fabrikation.

Näheres in Freiberg, Kesselschmiederei, Lohgerberei, als auch zur Guano-fabrikation.

Näheres in Freiberg, Kesselschmiederei, Lohgerberei, als auch zur Guano-fabrikation.

Näheres in Freiberg, Kesselschmiederei, Lohgerberei, als auch zur Guano-fabrikation.

Näheres in Freiberg, Kesselschmiederei, Lohgerberei, als auch zur Guano-fabrikation.

Näheres in Freiberg, Kesselschmiederei, Lohgerberei, als auch zur Guano-fabrikation.

Näheres in Freiberg, Kesselschmiederei, Lohgerberei, als auch zur Guano-fabrikation.

Näheres in Freiberg, Kesselschmiederei, Lohgerberei, als auch zur Guano-fabrikation.

Näheres in Freiberg, Kesselschmiederei, Lohgerberei, als auch zur Guano-fabrikation.

Näheres in Freiberg, Kesselschmiederei, Lohgerberei, als auch zur Guano-fabrikation.

Näheres in Freiberg, Kesselschmiederei, Lohgerberei, als auch zur Guano-fabrikation.

Näheres in Freiberg, Kesselschmiederei, Lohgerberei, als auch zur Guano-fabrikation.

Näheres in Freiberg, Kesselschmiederei, Lohgerberei, als auch zur Guano-fabrikation.

Näheres in Freiberg, Kesselschmiederei, Lohgerberei, als auch zur Guano-fabrikation.

Brandversicherungs-Gesellschaft

sächs. Lehrer, Bez. 23 und 24. Einzahlung der Prämie bis 20. d. M. — Regie 10 Pf.

Freiberg, den 2. Mai 1882.

J. G. Kurth, Oberlehrer.

Verkauft werden 2 neue, große Häuser mit großen Obstgärten in Freibergsdorf. Das Nähere in der Eisenhandlung von

Schmieder, Korngasse, Freiberg.

Guts-Verkauf.

Wegen Uebernahme einer Pachtung bin ich genöthigt, mein in gutem Zustande befindliches Gut mit 33 Ader, 785 St.-Einh.,

guten Gebäuden, vollständigem lebenden und todtten Inventar und Ausfaat bei 4000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen.

Näheres unter M. R. 30 postlagernd Frankenstein.

Verkauft wird billig ein noch in gutem Zustand befindlicher Kinderfahrstuhl:

Gumboldstraße 83 r, part.

Verhältnisse halber sind zwei Häuser, eins in der Stadt, das andere in einem Dorfe mit Bahnstation, mit Verlust zu verkaufen. Näheres im Restaurant Werner-

garten.

Häuser-Verkauf.

Meine beiden, an der Hainichener Straße, bez. Ecke der Hainichener- und Weisbach-

straße gelegenen Häuser Nr. 307 E und D, mit anstoßenden schönen Gärten, sind unter

annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Freiberg, den 28. April 1882.

V. Krummbiegel, Maurermeister.

Gute Speise- und Samenartoffeln aus der Feine verkauft Ernst Klemm, Deconom, vor dem Donatsthor.

Dünger ist zu verkaufen: Gerbergasse 744.

Angeworben sind wieder junge und hochtragende

Kühe

und stehen dieselben zum Verkauf: Buch-

straße 89. Ed. Franke.

Von heute an stelle ich einen Transport junger, hochtragender Zug- u. Zucht-

kühe zum Verkauf. Julius Seifert, Richtenberg.

Beste Streichhölzer

in Kistchen à 35 und 40 Pf. empfiehlt

Robert Lutze, untere Rittergasse.

ff. Salzbutte

a Pfd. 100 Pf.

empfehlte

Robert Lutze, untere Rittergasse.

Dr. Struve's

Lithionwasser, Pyrophosphorsäures Eisenwasser, salicylsaures Natron-

wasser und weinsaures Kaliwasser empfiehlt

Leopold Fritzsche.

Augenblicks-Bilder!

wie solche schon seit 26 Jahren zur größten

Zufriedenheit auch von den unruhigsten

Kindern und Thieren anfertige, erlaube ich

mir in gütige Erinnerung zu bringen.

Sturmhaefel, Photograph, Fischerstraße Nr. 47.

Stede, Gecklinge bei Walther, Rittergasse.

Abschied.

Bei dem Weggange von seiner lieben Vater-

stadt Freiberg ruft allen seinen werthen

Freunden und Bekannten alda und in der

Umgegend noch ein herzliches Lebwohl und

Glückauf zu

der Berginspektor a. D. Richter,

zugleich auch im Namen seiner Frau und

Tochter.

Dank.

Nachdem wir uns ein wenig von dem

Schrecken der so furchtbar drohenden und

erlittenen Feuergefahr erholt haben, fühlen

wir uns gedrungen, Allen von nah und

fern, die uns so hilfreich zur Seite standen,

hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank aus-

zusprechen. Vorzüglich aber Dank den so

schnell herbeieilenden Mannschaften mit

Spritzen von Reichenbach und Langhemers-

dorf, die unsere bedrohten Gebäude schützten,

aber auch denen, welche unsere brennende

Wohnung noch räumten. Möge Gott Allen

ein reicher Bergelter sein und sie vor ähnlichen

Schicksalschlägen bewahren.

Seifersdorf, am 1. Mai 1882.

Die Familien Silbermann, Schulze,

Ritter, Richter, Kohl, Donath und

Gustav Silbermann.

Für die ehrenvolle Auszeichnung ihrer

Dienstzeit und für die erhaltenen Geld-

geschenke fühlen sich gedrungen, auch öffent-

lich ihren Dank dem Herrn Ritterguts-

besitzer Höckner auf Langenrinne und dem

landwirtschaftlichen Kreisverein zu

Freiberg darzubringen

St. Michaelis, den 1. Mai 1882.

Gottlob Schreiber,

Gottlob Herklotz,

Friedrich Göhler,

Gottlieb Hengst.

Brief abzuholen.

G. A. K. . . . F.

Mittwoch, den 3. Mai, Abends 8 Uhr
im Saale des Herrn Debus

historisches Concert

von Gotthold Knauth

unter gütiger Mitwirkung des Herrn Wilh. Stein.

Billets à 1 M., für Familien 3 Stück 2 M. 25 Pf. bei Herrn Kaufmann
J. Stölzner.

Günzels Restaurant

empfehlend als Specialität ff. Ritzinger Export aus der Brauerei des Herrn Chemann.

Schutzgemeinschaft.

Wir machen hierdurch den geehrten Mitgliedern bekannt, daß Herr Kaufmann
Louis Mehner, Rittergasse 698 hier, die Centralstelle in Miethangelegenheiten des
Hausbesitzervereins am heutigen Tage übernommen hat und bitten wir etwaige Auf-
träge demselben gütigst überbringen zu wollen.
Freiberg, am 26. April 1882.

Der Vorstand.

Dem geehrten Publicum von Brand und Umgegend zeige ich hierdurch er-
gebenst an, daß ich vom geehrten Stadtgemeinderath hier die Genehmigung
erhalten habe, die Function als Auktionator ausüben zu können. Ich bitte des-
halb die geehrten Interessenten, mich bei vorkommenden Fällen gütigst berücksichtigen
zu wollen und werde stets bemüht sein, das mir zu Theil gewordene Vertrauen
zu rechtfertigen.
Brand, am 1. Mai 1882.

Gottreich Erler,

Auktionator und verpflichteter Amtsgerichts-Tagator.

Geschäfts-Gründung.

Einem geehrten Publicum Freibergs und der Umgegend hiermit zur gefälligen
Notiz, daß ich unter heutigem Tage äußere Bahnhofstraße Nr. 162 ein Licht- und
Seifen-Geschäft eröffnet habe.

Indem ich bitte, mich in meinem Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen,
sichere ich bei nur guter Waare die möglichst billigsten Preise zu.

Freiberg, den 25. April 1882.

Hochachtungsvoll
C. Fischer.

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werthgeschätzten Kundschaft, sowie einem hochgeehrten Publicum von Frei-
berg und Umgegend die ergebenste Mittheilung, daß ich durch Umbau meines Geschäfts-
locales das Möbellager vergrößert habe, und bitte ich, bei vorkommendem Bedarf mich
gütigst unterstützen zu wollen, und sichere bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.

Achtungsvoll Ernst Streller, Tischler,
Berthelsdorferstraße 101b.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum zur gefälligen Notiz, daß ich
mein Kartoffelgeschäft nach wie vor am Aischplatz 833 weiterführe. Ich bitte um
gütige Abnahme und versichere bei billigsten Preisen nur gute Waare zu halten.

Achtungsvoll A. Kuprasch.

Einfache u. Doppeltreibriemen, Näh- u. Binderriemen, Riemen-Coupons, Riemenleder u. Riemenschmiere

empfiehlt bei billigen Preisen in bester Qualität

die Lederfabrik von

Moritz Stecher, Freiberg, Sachsen.

Das Kalkwerk Berbersdorf

liefert täglich frischgebrannten Kalk in vorzüglicher Waare, betreffs der Qualität dem
Niederländer bedeutend bevorzugt. Cassa-Preis pr. Hectoliter 1 Mt. 40 Pf. Fuhrlohn
wird billigt berechnet. Um gütige Berücksichtigung bittet

H. Schuster.

Speisekartoffeln, 5 Ltr. 23 Pf., im Ganzen
billiger, werden verkauft:
untere Lange-gasse 131.

Heu und Stroh lauft
das Proviantamt.

Stelleninnehende jeden Berufs
placirt schnell das Bureau Germania,
Dresden.

6000 Mark

werden als erste Hypothek zur Hälfte der
Brandkasse auf ein Landgrundstück behufs
Cession gesucht. Werthe Adressen unter
N. R. 6000 in die Exp. d. Bl. erbeten.

18000 Mark sind auf erste Hy-
pothek anzusetzen.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Vom 15. Mai an wird von ruhiger
Familie in Freibergsdorf oder in der
Vorstadt eine Wohnung, bestehend aus
Stube, Küche und zwei Kammern, zu
mieten gesucht. Gest. Offerten mit Preis-
angabe beliebe man unter N. G. 21 in
der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Sichere

Existenz.

Für strebsame Leute ist hier ein altes
und gutgehendes Produktengeschäft, verbunden
mit Holz- und Kohlenhandel, in vorzüglicher
Geschäftslage, hübscher Wohnung bei billiger
Miethe, eingetretener Umstände halber mit
sämmlichen Vorräthen und Einrichtungen,
für den billigen aber festen Preis von
280 Thlrn. zu verkaufen. Uebernahme kann
sofort erfolgen. Selbstkäufer erfahren Näheres
in Dresden, kleine Blauenische Gasse Nr. 18
parterre links.

Eine tüchtige
Spulerin
wird gesucht von

C. Lorenz, Polamentier,
Weingasse 677.

Filistricker gesucht:
Freibergsdorf, Mariengasse 72, 1 Treppe.

Ein reichthaffener Kaufmann in älteren
Jahren, mit Buchhaltung, Correspondenz etc.
vertraut, sucht baldigst Stellung in irgend
einem gewerblichen Etablissement. Geehrte
Adressen werden unter N. 10. in die Exp.
d. Bl. erbeten.

Mädchen, welche in Buß gearbeitet haben,
finden dauernde Arbeit:
Kengasse 227.

Für mein Colonialwaaren-, Farben- und
Spirituosen-Geschäft suche per 15. Mai
oder 1. Juni einen jungen Mann
als Lehrling.

Döbeln. Emil Erler,
St. Georgenstraße.

Tüchtige Tischendreher und Former

finden dauernde Beschäftigung in der
Maschinenfabrik und Eisengießerei von
R. Teller,
Tragni-Weisnig.

Kinderfrau sofort gesucht durch
H. Schütze, Fischerstraße 53.

Ein Mädchen zur Aufsichtung wird ge-
sucht:
Obermarkt 3, 3 Tr.

Stubenmädchen, Hausdiener, Kutscher,
Knechte, Stallmägde, Kinderfrauen sucht das
Schmidt'sche Bureau, äußere Bahnhofstr. 161.

Ältere Haus- und Kinderfrauen, Kinder-
frauen, Stallmägde, Kutscher, Pferde- und
Schiffknechte sucht G. Zeun, inn. Bahnhofstr.

Eine perfekte Schneiderin sucht noch mehr
Arbeit in und außer dem Hause:
Kengasse 236.

Gesucht wird zum baldigsten Antritt ein
Mädchen, welches einer bürgerlichen Küche
allein vorstehen kann. Näheres in der
Exp. d. Bl.

Ein Bäckerlehrling findet guten Platz.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei durchaus tüchtige Gürtler finden
dauernde und lohnende Arbeit. Zu melden
bei
Wilh. Kutzsch, hier.

Ziegelstreicher werden gesucht: Ziegel-
meister Carl Zeras, Nieder-Lichtenberg.

Ein Familienlogis im Preise von unge-
fähr 600 M. wird für 1. Oktober bez.
1. Januar gesucht. Erwünscht: Promenaden-
lage. Bedingung: Gartengenuß. Adr. u.
S. B. 100 in die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann sucht eine freundl. ge-
legene unmoblierte Stube nebst Kammer
mit Bedienung. Gest. Offerten möglichst
mit Preisangabe beliebe man sub Z. Z.
in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Große Niederlagsräume u. Hofraum
werden sofort zu mieten gesucht. Adressen
an die Expedition dieses Bl. unter G. 10
erbeten.

Zu vermieten ist die größere halbe Etage
und den 1. October zu beziehen:
Berthelsdorferstraße 55 J.

Burgstraße 260

ist die geräumige, freundliche 2. Etage zu
vermieten und Michaelis bezugsbar.

E. E. Focke.

Ein Laden in guter Lage und neuem
Hause ist sofort oder
später zu vermieten:
äußere Bahnhofstraße 115.

Vermiethung.

Ein Geschäftsladen mit Zubehör, in bester
Geschäftslage Freibergs, ist zu vermieten.
Näheres: Kirchgasse 359, 1 Treppe.

Eine Oberstube mit Stubenkammer, Holz-
raum und Keller zu vermieten:
Reihnerthor 347 D.

Die zweite Etage, 3 heizbare Zimmer u.
Zubehör, ist per 1. October für 300 Mark
zu vermieten:
Kengasse 227.

Eine 2. Etage ist zu vermieten:
Untermarkt 400.

Eine Dachwohnung mit Zubehör ist zu
vermieten und 1. Juni zu beziehen:
Berthelsdorferstraße 101b.

Ein klein s Oberstübchen mit Zubehör, für
eine einzelne Person, gleich oder später zu
beziehen:
obere Lange-gasse 181a.

Zu vermieten

ist ein freundliches Familienlogis 1. Etage,
beziehb. den 1. Juli oder später. Das
Näheres:
Fischerstraße 74 B, part.

Ein Dachlogis ist an einzelne amnändige
Leute zu vermieten und 1. Juni zu beziehen.
Näheres:
Fischerstraße 74 B, part.

Eine gut möblierte Wohnung ist zu ver-
mieten. Näheres:
Buchstraße 89 B.

Eine Stube und Kammer ist für 24 Thlr.
zum 1. Mai zu vermieten.

Restaurant z. Harmonie, Gerbergasse 742.
Eine Etage ist zu vermieten, wovon
Zimmer an Herren vermietet sind und die-
selben mit übernommen werden können. Jo-
hanni oder Michaelis zu beziehen. Man bittet
Adressen unter V. W. in der Exp. d. Bl.
niederzulegen.

Vermietet wird eine Stube mit Zubehör:
Pfarrgasse 956, 1 Treppe.

Tanz-Unterricht.

Extrastunden ertheile ich zu jeder Zeit;
Rundtänze werden in 4 Stunden fertig ge-
lernt.
Otto Höpner, Tanzlehrer,
Königs-gasse 160.

Großes Schlachtfest.

Heute Mittwoch früh von 9 Uhr an
ladet zu Wellfleisch, später zu frischer Brat-,
Blut- und Leberwurst ganz ergebenst ein
Eduard Günzel, Bahnhofstraße.

Schlachtfest.

Heute Mittwoch ladet von 9 Uhr an zu
Wellfleisch freundlichst ein
Louis Wolf, Donatsgasse.

Schlachtfest.

Heute Mittwoch ladet von früh 9 Uhr
an zum Wellfleisch freundlichst ein
Langenrinne. Moritz Vorrmann.

Kleine Börse zu Freiberg.

Unterzeichneter empfiehlt seine Desjebiblio-
thek einer fleißigen Benutzung, wobei ich
mit echt Culmbacher à Glas 20 Pf., sowie
ff. Lager und einfachem Bier bestens auf-
warten werde.
M. Schmidt.

Schöffergut Lojnik.

Heute Mittwoch ladet zu Kaffee und
neubadenem Kuchen, sowie zu ff. Bier
ergebenst ein. Auch erlaube ich mir auf
die jetzt in schönster Pracht stehende Baum-
blüthe aufmerksam zu machen.
Gustav Schmidt.

Brauerei Freibergsdorf.

Heute Mittwoch ladet zu Kaffee, selbst-
gebackenem Kuchen und Plinzen freundlichst ein
Waller.

Mittwoch, d. 3. Mai
a. c., Abends 8 Uhr

Concert u. Tanz in der Union.

Verein Alemannia (ehemalige Unteroffiziere).

Mittwoch Abends 8 Uhr
Versammlung

im Restaurant zur Harmonie.

Tauben sind zugeflogen. Abzuholen:
innere Bahnhofstraße 4.

Verloren wurde ein Portemonnaie mit
Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben:
Freibergsdorf, neue Gasse 61 P.

Vermählte:

Richard Schmidt,
Louise Schmidt geb. Arnold.
Freiberg, am 1. Mai 1882.

Dank.

Für die vielen Beweise von Liebe und
Theilnahme bei dem Hinscheiden und Be-
gräbnis unseres innigst geliebten Kindes,
sowie für den überaus reichen Blumen-
schmuck sagen wir hierdurch den herzlichsten
Dank. Der Herr möge jedes Elternherz
vor solch' tieferschmerzlichen Verluste be-
wahren.
Oberböhrtisch, den 1. Mai 1882.

Die Familie Buge.

Allen geehrten Freunden, Verwandten,
Nachbarn und Bekannten und besonders
den Mitgliedern des Frauenkrankenunter-
stützungsvereins, welche beim Begräbnis unserer
guten Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Wilhelmine verw. Stgr. Frischke ihre liebe-
volle Theilnahme bezugten, ihren Sarg mit
Blumen bekränzten und sie so ehrenvoll
zum Grabe geleiteten, sagen hiermit den
pflichtschuldigen Dank.

Brand, Dederan und Frauenstein.
Die trauernden hinterlassenen Kinder,
Schwiegerkinder und Enkel.

Dank.

Allen denen, welche den Sarg unseres
kleinen Lieblinges so schön mit Blumen
schmückten und uns in so reichem Maße
ihre Theilnahme bezugten, sagen hierdurch
unsern herzlichsten, innigsten Dank.
Er. Erler und Frau.

Dank.

Allen Freunden, welche unsern theuren
Vater, Groß- und Schwiegervater Carl
Gottlieb Neubert durch ihre vielfachen
Beweise der Theilnahme im Leben sowie
im Tode ehrten, sei hierdurch der aufrich-
tigste Dank dargebracht.
Berthelsdorf, Freiberg, Gänichen und
Zethau.

Die trauernden Hinterlassenen.

Herzlichen Dank

für die vielen Beweise der herzlichsten
Theilnahme bei dem Begräbnis unseres
theueren entschlafenen Vaters, Oheims,
Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels
Richard Emil Reichert. Dank dem Ge-
sangverein Freundlichkeit für den Trauer-
gesang am Grabe, sowie den Herren Ge-
schäftsführern und seinen Mitarbeitern für
die reiche Spende am Leben, sowie zu
seinem Begräbnis; Dank auch dem Herrn
Pastor Rosenkranz für die trostreichen
Worte am Grabe.
Freiberg und Weizenburg in Bayern.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Gestern Abend erlöste der Tod unser
jüngstes Kind von seinen Leiden.
Louis Fischer und Frau
geb. Leischke.

Hierzu eine Beilage

Sonntage wurde Arbeiterführer Bures aus Klostergrab, welcher die Arbeiter des Marienschichtes aufwiegelte, verhaftet und gestern Agitator Müller vom Wilhelm-Schacht festgenommen. In Bilin und Osegg wurden seitens der Streikenden Verammlungen abgehalten, die, da nicht erlaubt, durch Gendarmen und Militär auseinandergetrieben wurden. Auf Einladung des Herrn Bezirkshauptmanns Regierungsrath Werbeller fand Nachmittags eine neuerliche Sitzung der Werksbesitzer aus Durs statt. Soeben kommt ein Dragoner von Osegg mit der Staffete, daß Sukkurz nöthig sei, da aus Häusern auf das Militär Schüsse fielen. Ein späterer Bericht vom gestrigen Tage lautet: Den Arbeiterführern hat die Statthalterei einen Erlaß publizirt, welchem zufolge die Regierung die Forderung der Arbeiter betreffs der Umänderung der Knappschichtklassen, der Einsetzung von Berginspektoren, der Erlassung eines Gastpflichtgesetzes, des Aufnahmeverbotes von Arbeitern unter 16 Jahren auf gleichem Wege für erreichbar bezeichnet. Betreffs der Abschaffung der Akkordarbeit, der Abfägung der Arbeitszeit, der Fixirung der Löhne wurde auf Grundlage des bürgerlichen Gesetzbuches das Weitere gegenseitigem Uebereinkommen der beteiligten Parteien überlassen. Bezüglich der Entschädigung während der Streikdauer und Strafbestrafung werden die Arbeiter auf den Rechtsweg verwiesen. Die Forderung wegen Abschaffung der Sonntagsarbeit unterliegt bereits gesetzlicher Behandlung. Die Arbeiterführer wurden aufgefordert, die Streikenden zur Rückkehr zur Arbeit anzubahnen. Die Führer haben Nachlosigkeit vorgeführt und die Forderung abgelehnt. Die Werksbesitzer haben in einer unter Vorherrschaft des Regierungsraths Werbeller abgehaltenen Sitzung den Ministerial-Erlaß zur Kenntniß genommen. In Folge eingegangener Ordre werden sämtliche Anführer und Aufwiegler verhaftet.

Königl. Landgericht Freiberg.

Verhandlungen vom 1. Mai.
Strafk. II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Hedenus.
Die 24jährige Fällerin Anna Marie Viehner aus Wollenstein wird wegen dreier einfacher Diebstähle im Rückfalle und wegen eines Betruges zu 1 Jahr Gefängniß und Ehrenrechtsverlust auf 3 Jahre verurtheilt. Die Diebstähle hatten ziemlich geringfügige Gegenstände betroffen; der Betrug war einem Freiburger Schulmädchen gegenüber dadurch ausgeführt worden, daß die Angeklagte dem Mädchen ein Portemonnaie (mit etwa 1 Mark Inhalt) unter dem Vorgeben herauslockte, sie wolle es nur einmal ansehen.

Verhandlungen vom 2. Mai.
Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Kollert.
Der 25jährige Fällerschläger Karl August Helbig in Freiberg ist beschuldigt, gegen Ende vorigen Jahres durch verschiedene anonyme Briefe den hiesigen Stadtrath begehentlich einzelne Mitglieder desselben, sowie die hiesige Schützmannschaft beleidigt zu haben. Er stellt heute die Autorschaft jener Briefe in Abrede, obwohl er sie früher Herrn Stadtrath Köhler gegenüber zugestanden hat. Nach Schluß der Beweisaufnahme wird die Verhandlung vertagt, um — dem Antrag des Verteidigers Herrn Rechtsanwalt Dr. Richter entsprechend — einen Sachverständigen für Schriftenvergleichung herbeizuziehen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 1. Mai. (W. Z. B.) Das Abgeordnetenhaus beschloß einstimmig, in die Spezialdebatte der Zolltarifvorlage einzutreten. — Offiziell wird ein kurzes Gesecht bei Dagalibane gemeldet, die Insurgenten wurden vertrieben.
Brag, 1. Mai. (W. Z. B.) Der Strike verläuft in den betreffenden Bezirken ohne Ausschreitungen. In Folge des behrlichen Eingreifens weicht die Erregung allenthalben einer beruhigteren Stimmung. In sämtlichen Bezirken wird in einzelnen Schächten unter vollkommen ausreichendem Militärschutz teilweise gearbeitet, einzelnen Ruheförderungsversuchen wurde durch sofortige Verhaftung der Aufwiegler vorgebeugt. Von Aufzug wird bereits am nächsten Tage die Wiederaufnahme der Arbeit erhofft.
Brünn, 1. Mai. (W. Z. B.) Die Eisenarbeiter der hiesigen Maschinenfabriken drohen zu streiken, falls die Abzüge für die Fabrikstranckassen fortbauern.

Wuthmäßige Witterung für Mittwoch, 3. Mai.
Schwacher Wind von unbestimmter Richtung; ziemlich heiter; keine oder geringe Niederschläge bei etwas wärmerer Temperatur.

Produktenbörse zu Dresden vom 1. Mai.
Weizen pro 1000 Kilogr. incl. weiß 228—232 M., gelb 215 bis 226 M., fremder weiß 232—236 M., do. gelb 215—231 M., neu, engl. Abkunft 203—208 M., Roggen inländischer 163 bis 168 M., do. russischer und galiz. 152—162 M., preussischer 170 bis 175 M., Gerste inländische 155—165, böhmische u. mähr. 170—190 M., Futtergerste 130—142 M., Hafer inländischer 155 bis 162 M., russisch 140—150, neuer inländ. —, Mais Cinqquantine 160—163, russischer —, amerik. 162, rumänischer 150—155, Erbsen weiße Kochw. 190—210, Futterer. 152 bis 162 M., Saatw. — M., Wicken 155—170, Buchweizen pr. 1000 Ko. netto incl. u. mähr. 150—155 M., russ. —, Delsaaten pr. 1000 Ko. netto Winterraps —, Winterrüben —, russischer — M., Reinsaat feine 250—270, mittel 225 bis 240 M., Rüböl pr. 100 Ko. netto mit Faß raffiniertes 62,00, Rohbr.-Debr. — M., Rapstuchen pr. 100 Ko. netto lange 15,50, runde 15,50, Herbst —, Malz pr. 100 Ko. netto 25—29 M., Kleesaat pr. 100 Ko. brutto rotz 100—120, weiß 100, 140, (schwed. 100, 110, 125 M., Thimot., ee 60—70, Weizenm. pr. 100 Ko. netto Kaiserzug 38 M., Grießlerzug 36 M., Semmelmehl 34 M., Backermundm. 32,00 M., Grießlermundm. 28 M., Wohlmehl 22 M., Roggenm. pr. 100 Ko. netto Nr. 0 27,00 M., Nr. 0/1 26,00 M., Nr. 1 25,00 M., Nr. 2 23,00 M., Nr. 3 21,00 M., Futtermehl 15,50 M., Weizenkleie pr. 100 Ko. netto grobe 11,50 M., do. feine — M., Roggenkleie pr. 100 Ko. netto 12,50 M., Spiritus pro 10000 Liter — % 46,00 M. C. — Stimmung: Fest. Wetter: Bewölkt.

Vermischtes.

* Brände. Bei einem großen Brand in einer Spiritusfabrik zu Temebar verbrannten 300 Dshen und ist im Ganzen ein Schaden von 60—80000 Gulden angerichtet. Menschenleben sind nicht verloren gegangen. — In Maros-Basarhely ist das große Baruch'sche Fabrikgebäude niedergebrannt. Der Schaden beträgt gegen 300000 Gulden.
* Das Meer sinkt. Wie italienische Blätter melden, ist in Folge des heurigen milden Winters die Oberfläche des Meeres längs der westitalienischen und eines Theiles der südrussischen Küste um mehr als 30 Zentimeter gesunken.
* Ueber ägyptische Pflanzenkunde entnimmt die „Aigäische Zeitung“ einem Briefe des Professors Dr. Georg Schweinfurth in Rairo folgende interessante Mittheilungen: „Ich werde nächstens im hiesigen geologischen Institut einen Vortrag über die wunderbaren Pflanzenkunde aus der Zeit der 18. und 20. Dynastie (d. i. ein paar Jahrhunderte vor dem trojanischen Kriege) halten. Ganze Gauen Guirlanden habe ich untersucht, die Blätter aufgeweicht und ausgebreitet und neu gepreßt, unter Glas und Rahmen schön arrangirt, daß es eine Freude ist, diese Reliquien von den Leichnamen der größten Könige, die Egypten gehabt, anzuschauen. Eine Ritterpflanz, die heute noch in Ägier und Syrien wächst, in Ägypten aber verschwunden ist, fand sich in diesen Guirlanden und ist von bläulich violetter Farbe! 3500 Jahre alt! Es giebt viele, die behaupten, diese Pflanzen seien das Interessanteste, was der große Graberdud des vorigen Sommers zu Tage gefördert.“

Standesamts-Nachrichten von Freiberg vom 2. Mai.

Aufgebote: Der Schindler Paul Schögel in Dreißig bei Döbeln und Amalie Auguste Fichte in Kulzig; der Bahnarbeiter Heinrich August Eckardt und Frau Auguste Marie Lina verno. Vertram geb. Weile hier; der Dienstmann Ernst Moritz Erler und Christiane Emilie Strahberger hier.
Gesetzliche: Der Kaufmann Karl Wilhelm Fleischer und Rosa Olga Appelt hier.
Sterbefälle: Des verstorb. Förster Abesser nachgel. Wittwe im St. Johannis-Hospital, Konfodie geb. Meier, 84 J. 11 M. 20 T. alt; des Bergarbeiter Ant. Reichelt Sohn, Clemens Oswald, 11 J. 4 M. 16 T. alt; des Handelsmann Huble Ehefrau, Christiane Wilhelmine geb. Silbermann, 61 J. 10 M. 18 T. alt; des Fabrikarbeiter Vinus Lotterwitz Sohn, Paul Willy, 8 M. 14 J. alt; des Bahnarbeiter Herold Tochter, Klara Elisabeth, 4 J. 8 Mon. 12 T. alt; des Maler R. Fischer Sohn, Kurt Georg, 24 J. alt.

Familien-Nachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Hr. Emil W. Kreber in Herrn Ernst Gelbe in Louisehof Gellau. Hr. Otto Steiger in Leutenau, Schramm in Dresden.
Verlobt: Hr. Seminaroberlehrer Dr. phil. Robert Hanns mit Fräul. Sidonie Theresie Köerner in Waldenburg. Hr. Referendar Hans Schmidt in Chemnitz mit Fr. Helene Kunze in Döbeln.
Vermählt: Hr. Albert Schlegler mit Fr. Jenny Wolf in Dresden. Hr. Amtsrichter Ernst Hoffmann in Beegen bei Gelle mit Fr. Frida Schmiedel aus Dresden.
Gestorben: Hr. Buchhalter Robert Adolf Garten in Dresden. Fr. Elise Gottweil in Grimmitzschau. Hr. Hermann b. d. Heydte auf Gutenfürst. Hr. Gasanstaltsingenieur Louis Wenzel, geb. Wüller in Dresden. Hr. Schriftf. Theodor Neumann in Dresden.

Hauptgewinne 5. Kl. Königl. sächs. 101. Landeslotterie.

Ziehung am 1. Mai 1882.
300000 Mark auf Nr. 47851. **150000** Mark auf Nr. 31393. **150000** Mark auf Nr. 7409 43996. **5000** Mark auf Nr. 1514 33946 74230. **3000** Mark auf Nr. 3439 519 5519 8509 11138 11402 11890 16635 17459 17721 18660 21797 22904 24092 24194 26016 27689 28069 30513 33016 36817 38206 46160 46240 48852 49260 50180 53751 55526 58090 59400 63359 65163 65855 68321 72383 72661 74218 77660 78217 78755 87933 91766 99409. **1000** Mark auf Nr. 164 2621 2882 4715 9292 9733 13309 13826 15073 16270 18025 25404 26848 26850 29840 31314 33281 34481 34964 36237 38205 41840 43640 47136 47728 52872 54733 57366 59539 61908 65970 66406 66759 66917 68040 70427 72255 73115 74789 79084 79065 80634 81482 81728 83229 83650 83784 85966 86389 86593 88318 93397 96093 96235 97222. **500** Mark auf Nr. 1581 5563 6342 6456 8527 9816 15239 16624 17894 19627 20875 22189 26473 30859 36498 37073 39883 41988 42705 47723 52153 53425 55361 55895 57547 57777 58124 58533 62611 61245 61353 61738 62218 62342 62423 62584 63941 63529 38789 38816 67249 71595 74648 75744 76644 76655 78248 78435 82349 82507 83127 83227 83302 85706 90266 90648 92676 93121 95780 97405 97492 97869 98274. **300** Mark auf Nr. 64 228 1650 1689 2057 2973 3074 3318 3514 4774 5426 6857 7202 8529 8680 9298 9811 10029 12210 12530 13316 14671 16716 20151 21359 21663 21835 22239 23948 24895 26063 26868 26911 28340 28689 30959 33100 33125 33522 33678 35759 35801 36300 38440 38529 38789 38816 40359 40688 40922 41147 43185 43351 43680 45669 45934 46008 46137 47166 48146 48254 50058 51072 52191 52426 52796 53230 53379 53423 55320 55583 56511 56760 56984 57734 58862 59462 59681 60391 60695 60997 61586 62858 63443 64403 64647 64900 66538 67623 67990 68400 68717 70073 71538 73889 74445 75516 76142 76813 77219 77373 77886 78012 79169 80649 81184 82076 82354 84037 84491 84727 85006 85137 85378 86727 87384 88238 89452 92133 92475 92942 93192 93234 93962 94340 94585 94746 94899 96072 96394 96582 96947 97554 98202 99011 99767 99806.

Posten.
Ankunft beim Postamt am Bahnhof von
5⁵⁰ früh und 2⁰⁰ Nachm. } Personenpost.
Ankunft bei der Stadtpost-Expedition 15 Min. später. }
Abgang vom Postamt am Bahnhof nach
7⁰⁰ früh und 9⁰⁰ Abends. } Personenpost.
Abgang von der Stadtpost-Expedition 20 Min. früher. }
Groß- und Kleinhandelsposten
Abgang vom Postamt am Bahnhof nach
7⁰⁰ früh und 9⁰⁰ Abends. } Personenpost.

Gingefandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)
Die Abneigung, welche viele Menschen, insbesondere nervöse, hysterische, hypochondrische und empfindliche Konstitutionen gegen alle Willen, Mixturen, Tincturen, Decocte u. haben, hat der **Adlerapotheker in Frankfurt a. M.** Veranlassung gegeben, aus der Frucht des **Tamarindenbaumes** eine Pasteille herzustellen, welche von den meisten Ärzten als ein ebenbürtiges Mittel gegen Verstopfung, Leber- und Gallenleiden, Kopfschmerzen, Magenkrämpfe, Blähungen, Hämorrhoidal-leiden, überhaupt Unterleibsbeschwerden angewandt wird. Diese Tamarindenpasteille sind in **Freiberg** in der **Elephantenapothek** stets vorräthig. Man achte darauf, daß die echten Tamarinden der Adlerapothek in Frankfurt a. M. die Firma derselben auf dem Verbandsstreifen der Schachtel enthalten müssen.

Kleiderstoffe
(Hauptzweig des Geschäfts)
in Wolle und Baumwolle
mit dazu passenden Besätzen
empfiehlt in grosser Auswahl und allen
Qualitäten das
Confections-, Seiden-, Leinen- und
Modewaren-Geschäft
Carl Seidel.

**„Howe“
Bicycles & Tricycles**
bestes engl. Fabrikat.
Unsere Vertretung für Freiberg und Um-
gegend hat Herr
Richard Lorenz in Freiberg
übernommen.
Preiscurante gratis.
The Howe Machine Company limited
Glasgow. Berlin.
Natürliche Mineralwässer,
frischeste Füllung,
Pastillen, Quell- u. Badefalze,
Bademoore, Badeseifen
u. s. w. u. s. w.
empfiehlt
Leopold Fritzsche.

Neue Matjes-Seringe
von 20 Pf. an empfiehlt
Leopold Fritzsche.
Alle Sorten
Blumen- und Gemüsepflanzen
empfiehlt die Gärtnerei zu Niederlangenau.
R. Martin.

Vieler Pöflinge,
täglich frisch,
empfiehlt
Ernst Lieber.

Nach Transvaal!
Billete zu günstigen Bedingungen, bei
größeren Gesellschaften sehr ermäßigte
Preise.
Nach Amerika!
Ermäßigte Preise und besondere Ver-
günstigungen. Auskunft, Brochüren gratis
gegen Einzahlung des Portos.
Leipzig.
Ferd. Gosewisch,
Obriq. concess. General-Agent.

Strohüte
werden gewaschen und modernisirt bei
A. C. Schreiber, Obermarkt.

Beste Viefländer Leinsaat
in Säcken, empfiehlt
Flachsbereitungs-Anstalt Nichtenberg.

Selbstthätige Feuermelder
für Lagerräume, Magazine, überhaupt wo
brennbare Gegenstände lagern, empfiehlt
J. T. Seifert,
Freiberg, Bahnhofstraße 111.
Einen Apparat habe zur gefl. Probe in
meiner Wohnung aufgestellt.

**Apfelspalten,
Dampfpfeil,
Kosinen,
Coriathen,
Mandelu, süß,
= bitter,
Pflaumen, türk.,
Salzbutter I.,
= II.,
Schweizerkäse Ia.,
Limburgerkäse Ia.,
Seringe,
Clain-Schmierseife,
Harz-Kernseife,
Weizenstärke,
Reisstärke,
Glanzstärke,
Paraffinkerzen,
Stearinkerzen,
Leim,
Soda,
Koftrich,
Sprit,
Brauntwein,
Achten Jam.-Rum,
= Arac,
= Cognac,
= Bitterliqueur,
= Nordhäuser,
Gewürze und
alle trockene Gemüse**
empfiehlt in besten Qualitäten einer geeigneten
Beachtung

Max Fischer,
ob. Malzmühle.

Nur noch kurze Zeit!
Spiegel und Bilder
von 1—30 M. pro Woche 30 Pf. bei
50 Pf. Anzahlung sofort in Empfang zu
nehmen, größere auch auf monatliche Raten:
innere Bahnhofstraße 11, part.

**Kaffee, grün u. gebrannt,
Zucker, ganz u. gemahlen,
Senf**
in Büchsen und ausgewogen,
sowie
versch. Sort. Rauchtabak
empfiehlt
M. Schmidt,
kleine Börse.

**Kleesamen,
Grassamen**
empfiehlt
Ernst Lieber.

Kaffee,
sehr fein, kräftige und rein schmeckende Sorten,
à Pfd. 80, 95, 100, 120, 130, 140, 150,
160 Pf., sowie gerösteten Kaffee à Pfd.
120, 140, 160, 180, 200 Pf. empfiehlt
Robert Luge, untere Rittergasse.
(Bei Abnahme größerer Posten billiger.)

Amerika
Auskunft erteilt kostenfrei und sendet auf
Verlangen Landkarten und Preisprospekte gratis und
franco der Generalbevollmächtigten
C. Harms, Hamburg.

**Kaffee, grün,
= gebrannt, à Pfd. 100—200 Pf.**
**Spitzen-Kaffinade,
Würfel-Kaffinade,
Kaffinade, gem.,
Candis, weiß und braun,
Syrup, engl.,
Chocolade von Otto Rieger, Lothwitzgrund,**
empfiehlt in besten Qualitäten einer ge-
neigten Beachtung
Max Fischer, ob. Malzmühle.